

# PRESSE information

2009 /90

---

Fliedner-Dorf ist Teil der „Route der Wohnkultur“

5 **Mülheim, 2009-12-17 (pdf). Wenn die „Route der Wohnkultur“ als Projekt der Kulturhauptstadt RUHR. 2010 im nächsten Jahr ihre Pforten öffnet, ist auch das Fliedner-Dorf mit dabei und zählt – laut Veranstaltern – zu den Highlights.**

10 Das Kulturhauptstadt-Projekt „Route der Wohnkultur“ zeigt ausgewählte, bedeutende und markante Objekte in der Ruhrregion und lädt die Besucher ein, die Menschen der Metropole Ruhr und ihre Alltagskultur kennenzulernen: in jedem der 60 Wohnprojekte wird eine Wohnung zu besichtigen sein. Die „Route der Wohnkultur“ öffnet als Projekt der Kulturhauptstadt RUHR.2010 im Kultur-

15 hauptstadtjahr ausgewählte, bewohnte Wohnungen des Ruhrgebietes und macht unterschiedlichste Lebenswelten und Wohnkulturen von der Region bis zum Wohnzimmer erlebbar.

Die unterschiedlichen Projekte der Route der Wohnkultur werden das gesamte Kulturhauptstadtjahr – und darüber hinaus – anhand buchbarer Führungen in lokalen Touren von drei bis vier Stunden Länge im Außenraum erfahrbar gemacht.

20 Diese geführten Touren veranschaulichen an unterschiedlichen Standorten die vier Kernthemen des Wohnens im Ruhrgebiet (Siedlung, Geschichte & Moderne, Urbanität, Demografie).

Über das Ruhrgebiet verteilt werden vier bis fünf lokale Touren angeboten, diese orientieren sich an den Portalstädten der Kulturhauptstadt RUHR.2010 (Duis-

25 burg, Oberhausen, Essen, Bochum, Dortmund). Jede lokale Tour besitzt einen Ankerstandort, an dem die Tour startet oder endet, er bildet das „Highlight“ einer Tour und verfügt über weitere Informationsmöglichkeiten und Angebote.

30

# PRESSE **information**

## **Leben im Fliedner-Dorf**

Das „Dorf“ in Mülheim an der Ruhr, nahe dem Stadtteil Selbeck, ist eine Einrichtung der Theodor Fliedner Stiftung. Die Idee des Dorfes basiert auf der Vorstellung einer Lebensgemeinschaft von Menschen, die, trotz unterschiedlichster, zum  
35 Teil erschwerter Lebensbedingungen, in gutem nachbarschaftlichen Kontakt leben, sich kennen und gegenseitig helfen. Hier leben junge und alte, behinderte und nicht behinderte Menschen gleichberechtigt zusammen.

Das „Dorf“ ist der gelungene Versuch, eine neue Qualität des Lebensstils, des  
40 Austausches, von Normalität zu verwirklichen. Es lebt vom bunten Miteinander und gelebter Nachbarschaft. Es gibt ein „Rathaus“, in dem regelmäßig Veranstaltungen stattfinden, einen Laden, ein Bistro, einen Friseur, die „Villa Sorgenlos“ – einen beliebten Seniorentreff und eine Kirche, in der Gottesdienste beider Konfessionen sowie Gedenkfeiern gehalten werden. Insgesamt sechs verschiedene  
45 namhafte Architekten haben mit ihren unterschiedlichen Handschriften dafür gesorgt, dass hier auch baulich keine Eintönigkeit entsteht. Umgeben von Feldern und Wiesen leben im Dorf heute etwa 600 Menschen in enger Nachbarschaft.